

Presse

aus dem ‚Bund‘, Januar 2002:

‚... Die scharf geschnittenen Zeilen erschienen wie in Stein geritzt. Viele klingen auch wie Gongschläge mit langem Nachhall, worin etwas mitklingt, das nur schwer zu fassen ist. Die starke Verbindung mit dem Kosmischen, mit allem Lebendigem und vor allem mit der Ur – und Frühgeschichte lassen Zusammenhänge sichtbar werden, die uns Alltagsmenschen kaum oder nur selten vertraut sind. Wortschöpferische Qualität zeichnet manches Gedicht aus, und durchwegs besticht der Rhythmus, der die prägnanten Gedanken einfängt. ...‘.

www.irenespeiser.ch